



Kolloquium 5.2.2015 Berlin

**Begrüßung durch
Univ.-Prof. Dr. Hans Süsmuth**
Vorstandsvorsitzender der Adalbert-Stiftung



Im Namen der Adalbert-Stiftung begrüße ich Sie herzlich zu unserem internationalen Kolloquium „Impulse aus den Viségrad-Ländern für den Berliner Mauerfall und die deutsche Wiedervereinigung – Akteure berichten“.

Dieses zentrale Thema ist bisher noch nicht systematisch aufgearbeitet worden.

Aufsätze liegen in Deutschland vor von: Wolfgang Eichwede 2009 (1), Gerd Poppe 1999 (3) und Ludwig Mehlhorn 2012 (3).

Das heutige Kolloquium baut auf den vorliegenden Arbeitsergebnissen auf und will sie vertiefen.

25 Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung sind viele Akteure der friedlichen Revolutionen nicht mehr Teil des kollektiven Gedächtnisses in Deutschland und den Staaten Mitteleuropas.

Es gehört zu den Zielen der Adalbert-Stiftung, die Leistungen der Oppositionellen insbesondere in den vier Viségard-Staaten zu verdeutlichen und in das kollektive Bewusstsein dieser Staaten zu implementieren.

Oppositionelle sind Menschen, die sich dem „totalen Verfügungsanspruch der Macht widersetzen“ (Vaclav Havel).

Opposition bestand in dem „öffentlich bekundeten, politisch begründeten und mit der Mobilisierung Gleichgesinnter verbundenen Versuch, sich der totalitären Macht zu widersetzen.“ (Gerd Poppe)

Die Arbeit der Oppositionellen begann häufig individuell, vervielfältigte sich im Schneeballsystem zu einer Gruppe/zur Gruppe und mündete schließlich in die Bewegung des Volkes. Heute können wir Akteure aus der Slowakei, Tschechien und Ungarn nach ihren Strategien und Zielen fragen.

Der Samisdat (ohne Genehmigung/Zensur herausgegebene Zeitschriften/Texte), das Medium des Selbstverlags, schuf für die Oppositionellen eine Informationsmöglichkeit, die die staatliche Macht nicht stoppen konnte.

So entstanden in den V4-Staaten und der DDR parallele gesellschaftliche Strukturen, die bis 1989 zunehmend erstarkten.

In den V4 bildeten die Schlussakte von Helsinki (1975), die Charta 77 und die Position der Solidarnosc für viele Oppositionelle den Referenzrahmen ihrer Argumentationen.

Für die DDR haben die Entwicklungen in Polen (KOR und Solidarnosc) und in der Tschechoslowakei (Charta 77) wichtige Impulse gegeben. Zentrale Texte aus Polen und der CSSR wurden vervielfältigt, verteilt und diskutiert. Das zeigen die Samisdat-Texte der Opposition.

Der Samisdat der „Initiative Frieden und Menschenrechte“ (IFM) informierte die demokratischen Oppositionellen zum Teil umfangreich über die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in den 4 Viségrad-Staaten. Die Ausgaben des Samisdats Grenzfall (1986 und 1987) berichtete in 2 Nummern beispielsweise über die Chronologie des Prager Frühlings von 1968.

(1) Wolfgang Eichwede: Don Quichottes Sieg. Die Bürgerrechtler und die Revolution von 1989. In: Osteuropa. Freiheit im Blick. 1989 und der Aufbruch in Europa. Berlin: 2009, S. 61–84.

(2) Gerd Poppe: Begründung und Entwicklung internationaler Verbindungen In: Opposition in der DDR... Hrsg. von Eberhard Kuhrt (u.a.). Opladen: 1999, S. 349–377.

(3) Ludwig Mehlhorn: Der politische Umbruch in Ost- und Mitteleuropa... In: Materialien. Bd. VII.2, S. 1415ff.



Kolloquium 5.2.2015 Berlin

**Begrüßung durch
Univ.-Prof. Dr. Hans Süßmuth**
Vorstandsvorsitzender der Adalbert-Stiftung

Vervielfältigt wurden Reflektionen von Jiri Dienstbier zum 20. Jahrestag „der Invasion der Armeen des Warschauer Paktes in die Tschechoslowakei“ in der Januar-Ausgabe 1989 des Samisdats Ostkreuz.

In der Juli-Ausgabe 1988 des Samisdats fußnote³ wurde eine Erklärung von circa 100 Oppositionellen aus fünf Ländern Mittel- und Osteuropas an den Staatsrat der DDR abgedruckt, in der die Freilassung von 5 inhaftierten DDR-Bürgern gefordert wurde.

Diese Beispiele(4) machen deutlich, dass zwischen den Oppositionellen der V4 und der DDR Kontakt und Austausch bestanden. Die heute mit uns diskutierenden Akteure können diese Hypothese aufgreifen.

Die bisher erzählten nationalen Geschichten der Oppositionsgruppen in den V4 und der DDR sind wertvoll.

Sie sollten als vergleichbare gemeinsame Erfahrung mit der totalitären Herrschaft des Kommunismus und

als gemeinsame Erfahrung mit der Notwendigkeit von Widerstand und Zivilcourage zusammengefasst und als Modell für den Weg aus der Diktatur zur Erringung der Zivilgesellschaft den kommenden Generationen vermittelt werden.

(4) Initiative Frieden & Menschenrechte: Grenzfall. Ausgaben 1986/87. Hrsg. von Ralf Hirsch und Lew Kopelew. Berlin: 1989.

fußnote³. Ausgabe Juli 1988. (Peter Grimm, Reinhard Weißhuhn, Gerd Poppe).

Ostkreuz. Politik. Geschichte. Kultur. Ausgabe Januar 1989. Redaktionsbeirat: u. a. György Dalos (Budapest), Peter Grimm, Gerd Poppe, Wolfram Tschiche, Reinhard Weißhuhn.